

Gemeinde Kirchberg i. Tirol

Die Gemeinde Kirchberg liegt westlich von Kitzbühel an der Mündung des Spertentales. Sie zählt derzeit ca. 4.943 Einwohner. Eine urkundliche Nennung aus dem Jahr 1241 verweist auf eine Burg Sperten, die aber nicht eindeutig Kirchberg zugeordnet werden kann.

Pfarrkirche

Hl. Ulrich

Lage der Kirche: mitten im Dorf auf einem Hügel, von einem Friedhof umgeben.

Geschichte: Als Kirche „St. Michael“ wurde das Gotteshaus 1332 auf dem Kirchberg errichtet. Es wurde erst im 15. Jahrhundert zur „Ulrichskirche“. Der spätgotische Bau dürfte um 1500 errichtet worden sein, im Jahr 1737 erfuhr die Kirche eine Barockisierung und Erweiterung durch Jakob Singer. Seit 1891 ist Kirchberg in Tirol Pfarre. Das Gebäude erfuhr in den Jahren 1835, 1873, 1955 und 1977/78 verschiedene Renovierungen. Es wurde nach Westen hin erweitert und ein Vorhallenbau von Clemens Holzmeister angefügt.

Außeres: Das Mauerwerk des Langhauses und des polygonal abschließenden Chores ist aus dem späten 15. Jahrhundert. An der Nordseite des Chores schließt der spätgotische Turm an. Er verfügt über spitzbogige Schallfenster und einen Giebelspitzhelm. An der Chorsüdseite ist die Sakristei angebaut, sie ist zweigeschoßig und wurde 1796 vergrößert. Rundbogenfenster lassen Licht in den Chor und in das Langhaus treten. Die Putzgliederung der Kirche stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Innenraum: Die Stikkaptonne des vierjochigen Langhauses ruht auf Wandpfeilern mit Kämpfergesimsen und Pilastervorlagen. Der Triumphbogen ist spitzbogig und eingezogen. Der einjochige Chor verfügt über einen 5/8-Abschluss, sein spätgotisches Gewölbe und die Wandpfeiler wurden im Rahmen der Barockisierung verkleidet. Die reichen Stukkaturen wurden um 1737 von Hans Singer ausgeführt. Die Malereien an den Wänden und am Gewölbe entstanden durch die Hand von Simon Benedikt Faistenberger (1739). Sie wurden 1835 von Johann Entfelder übermalt. Im Chor ist die Glorie des Hl. Ulrich zu sehen, seitlich an den Wänden die weiblichen Heiligen Agathe und Barbara. Die Emporen schmücken Darstellungen des Hl. Petrus und der Maria Magdalena. Das Langhaus zieren Abbildungen von Maria und Simon, des Engelssturzes und - in Medaillons - der vier Kirchenväter. Die spätgotischen Fresken-Fragmente an der Nordwand der Kirche und am Chor stammen aus dem späten 15. Jahrhundert. Der Hochaltar (1796) trägt ein Altarblatt des Hl. Ulrich vor der Madonna von Franz Nikolaus Streicher (18. Jahrhundert). Gallus Schmid fertigte die seitlichen Statuen, die Heiligen Jakobus und Philippus sowie Petrus und Paulus. Die Kanzel und ihr Schalldeckel wurden im 2. Viertel des 18. Jahrhunderts in der Kirche angebracht.



Die Kirche weist einen spätgotischen, im 18. Jhd. barock veränderten Stil auf.



Gasthof - Hotel - Appartement

Bechlwirt

der Familientreff seit vielen Generationen.

Fam. Mauracher
6365 Kirchberg
Tel. 05357/2205
Fax 05357/3459

Foto: Rettensleinverlag, Kirchberg



Wir haben ganzjährig für Sie geöffnet! Komfortzimmer für Genießer, mit Kabel-TV, Telefon, Bad oder Dusche/ WC und teilw. Balkon oder Appartements für Selbstversorger, mit Kabel-TV, Küche, Bad/WC und Balkon

Expositurkirche Hl. Kreuz

Lage der Kirche: auf einer leichten Anhöhe am Rand des Dorfes, von einem Friedhof umgeben.

Geschichte: Die Kirche wurde 1782/83 von Andre Hueber, einem der bekanntesten Baumeister Tirols seiner Zeit, errichtet. Die Weihe des Gotteshauses erfolgte am 20. November 1783 mit bischöflicher Erlaubnis durch den damaligen Pfarrer von Brixen, Bartholomäus Gauzer. 1883 wurde die Kirche erstmals restauriert und dem damaligen Zeitgeschmack entsprechend umgebaut. Hundert Jahre später, 1982/83, wurden erneut Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt.



Die Expositurkirche Hl. Kreuz

AuBere: Die Expositurkirche Hl. Kreuz weist einen barocken Zentralbau mit quadratischem Mitteljoch zwischen 3/8-Apsiden im Osten und Westen auf. Das Dach des Gotteshauses ist schindelgedeckt. Der Turm im Norden des Baus verfügt über rundbogige Schallfenster, sein Glockengeschoß ist durch Gesimse abgesetzt. Im Süden des Gotteshauses schließt die Sakristei an. Die Westfassade des Gotteshauses weist einen Dreieckgiebel und eine Nische auf, die ein Kreuz birgt. Innenraum: Der Kirchenraum verfügt über eine Flachkuppel, die auf breiten Wandpfeilern mit Pilastervorlagen ruht. Die beiden Apsiden weisen Stichkappen zwischen Gurten auf. Säulen aus Holz stützen die vorschwingende Westempore (1871). Die Fresken am Gewölbe wurden durch den Kitzbühler Barockmaler Matthias Kirchner geschaffen. Das Kuppelgewölbe zieren in Anspielung auf das Patrozinium zwei alttestamentarische Vorbilder des Kreuzes: im vorderen Teil ist die "Ehernen Schlange" zu sehen. Der rückwärtige Bereich der Kuppel zeigt eine Szene, in der Moses und Aaron Wasser aus dem Felsen schlagen. In den vier Gewölbezwickeln sind die vier Evangelisten gemalt, die Darstellung des Hl. Lukas ist als Selbstportrait des Künstlers zu werten. Den Bereich rückwärts im Orgelchor ziert ein Fresko mit der allegorischen Darstellung der drei göttlichen Tugenden Glaube, Liebe und Hoffnung. Das Kunstwerk trägt die Signatur von Matthias Kirchner und die Jahreszahl 1783. Der Hochaltar wurde 1871 von Josef Schweinester gefertigt.

Das Altarblatt von Matthias Kirchner (1783), eine Darstellung der "Arma Christi" ("Waffen Christi"), nimmt Bezug auf das Patrozinium der Kirche. Engel, die das Kreuz ohne Korpus mit Herz umgeben, tragen Leidenswerkzeuge und einen Schild mit dem Namen Jesu. Die beiden Figuren, die das Altarblatt flankieren, stellen die Bauernheiligen Isidor und Notburga dar. Sie zählen zu den Schöpfungen von Johann Fuchs. Die Seitenaltäre stellen links Maria mit dem Kind, rechts den Hl. Josef dar. Die Kanzel der Kirche entstand im 19. Jahrhundert. Die barocke und überlebensgroße Statue des Schmerzensmannes, die auf einem Sockel rechts vorne positioniert ist, wird Franz Offer zugeschrieben. Der Schöpfer der Schmerzensreichen Muttergottes, die vorne links aufgestellt ist, ist unbekannt. Das Gotteshaus verfügt über mehrere Gemälde mit Schnitzrahmen aus dem 19. Jahrhundert.

Gasthof Fritzhof



Foto: Fam. Pletzer

A-6365 Aschau bei Kirchberg
Tel. 05357/8119 • Fax 05357/8251

Ganzjährig geöffnet, Ortsmitte, gepflegte internationale Küche mit Tiroler Spezialitäten. Gut geeignet für Firmenfeiern, Hochzeiten ...
Im Winter Après Ski.